

Fortsetzung der
Europäischen Studienreform
—
Strategische
Handlungsempfehlungen

Prof. Dr. Holger Burckhart
Vizepräsident

Die HRK bekennt sich zur Europäischen Studienreform

- Die Europäische Studienreform ist die grundsätzlich angemessene Antwort des Hochschulsystems auf:
 - die stets komplexer werdenden Wissensarchitektoniken,
 - die zunehmend heterogener werdende Gemeinschaft von Trägern und Nachfragern von Bildung
 - die neue Balance von spezifischer und interdisziplinärer Fachlichkeit und deren beider Verhältnis zu praxisrelevanten Fragen (z.B. Anwendbarkeit, Berufstauglichkeit, gesellschaftliche Relevanz)

HS haben eine enorme Reformleistung erbracht

- Die Europäische Studienreform ist die bisher größte Umstrukturierung im Bereich Lehre und Studium an deutschen Hochschulen. Gemessen daran haben die HS viel erreicht:
- 87,4 % aller Studiengänge führen zu den Abschlüssen Ba oder Ma. WS 13/14: 16.634 Studienangebote (Ba: 7.477; Ma: 7.067)
- Qualitätssicherungsverfahren (Programm- und Systemakkreditierung) wurden aufgebaut, die Lissabon-Konvention wurde ratifiziert, die Outgoing-Mobilität wurde gesteigert

Zufriedenheit mit dem Reformprozess wächst

- Die überwiegende Mehrheit der Lehrenden teilt die Ziele der Europäischen Studienreform
- Auch besteht Zufriedenheit mit zahlreichen Einzelaspekten der Reform – insbesondere die Verbesserung der Qualität der Lehre und der internationalen Mobilität
- Aber: Noch immer herrscht eine grundsätzliche Skepsis gegenüber den Ba-Ma-Strukturen, erscheinen sie doch überfrachtet und wenig flexibel (LESSI-Studie, INCHER-Kassel 2013)

„Bologna“ – ein offener Prozess

- Die Realisierung der Europäischen Studienreform ist ein stets *offener Prozess*. Aktuell gilt speziell für die Umsetzung in Deutschland:
 - Sie darf nicht reduziert werden auf rein technokratische Veränderungen und eine funktionalistische Reform von Studium und Lehre
 - Der Mentalitätswandel muss weiter unterstützt werden: die Verinnerlichung einer neuen, aber stets akademischen *Kultur des Lehrens und Lernens*
 - Der Prozess muss konsequent weitergeführt werden und bedarf – strategisch wie operativ – *kontinuierlicher Optimierung*

Die Arbeitsgruppe

AG „Europäische Studienreform“:

- *Burckhart* (HRK-VP)
- *Lieber* (FH Offenburg)
- *Linneweber* (U Saarland)
- *Reymann* (HS RheinMain)
- *Schiewer* (U Freiburg)
- *Schreiber* (Jade HS)
- *Stawicki* (HAW Hamburg)
- *Steinbach* (TU Berlin)
- *Bongardt* (FU Berlin)
- *Ullrich* (HfM Nürnberg)
- *Grimm* (AR)
- sowie fünf Studierende

Arbeitsschritte

- Mai 2013: AG legt Bestandsaufnahme zur Umsetzung der Europäischen Studienreform in Deutschland vor
- August 2013: Auswertung der Rückmeldungen zum Blog
- September 2013: Gedankenaustausch mit Vertretern von BDA, GEW, DAAD und DSW
- Oktober 2013: Austausch mit Vertretern der LRKs
- November 2013: Veröffentlichung der Handlungsempfehlungen

Strategische Handlungsempfehlungen der HRK aus drei Perspektiven

I.Europa

II.Bund und Länder

III.Hochschulen

Konsequente Umstellung auf Bachelor und Master

- Im europäischen Vergleich ist die lange Parallelführung der alten und neuen Studienstrukturen in Deutschland auffallend
- Inzwischen führen 87 % der Studiengänge zu Ba- oder Ma-Abschlüssen
- Aus internationaler Perspektive sollte Deutschland *flächendeckend Bachelor / Master* einführen
- Unter Berücksichtigung der besonderen Bedingungen in den Staatsexamensstudiengängen in Jura, Medizin und Pharmazie

Anerkennung erleichtern – Mobilität erhöhen

- Hochschulen müssen angemessenen Kenntnisstand der Hochschulangehörigen hinsichtlich *Lissabon-Konvention*, *ECTS* und *Diploma Supplement* sicherstellen
- Lissabon-Konvention muss, nicht nur in Bezug auf im Ausland erbrachte Studienleistungen, sondern auch „nach innen“ konsequentere Anwendung finden
- Dies erfordert den Abbau von formalen, prozeduralen und inhaltlichen Mobilitätshindernissen durch die Hochschulen

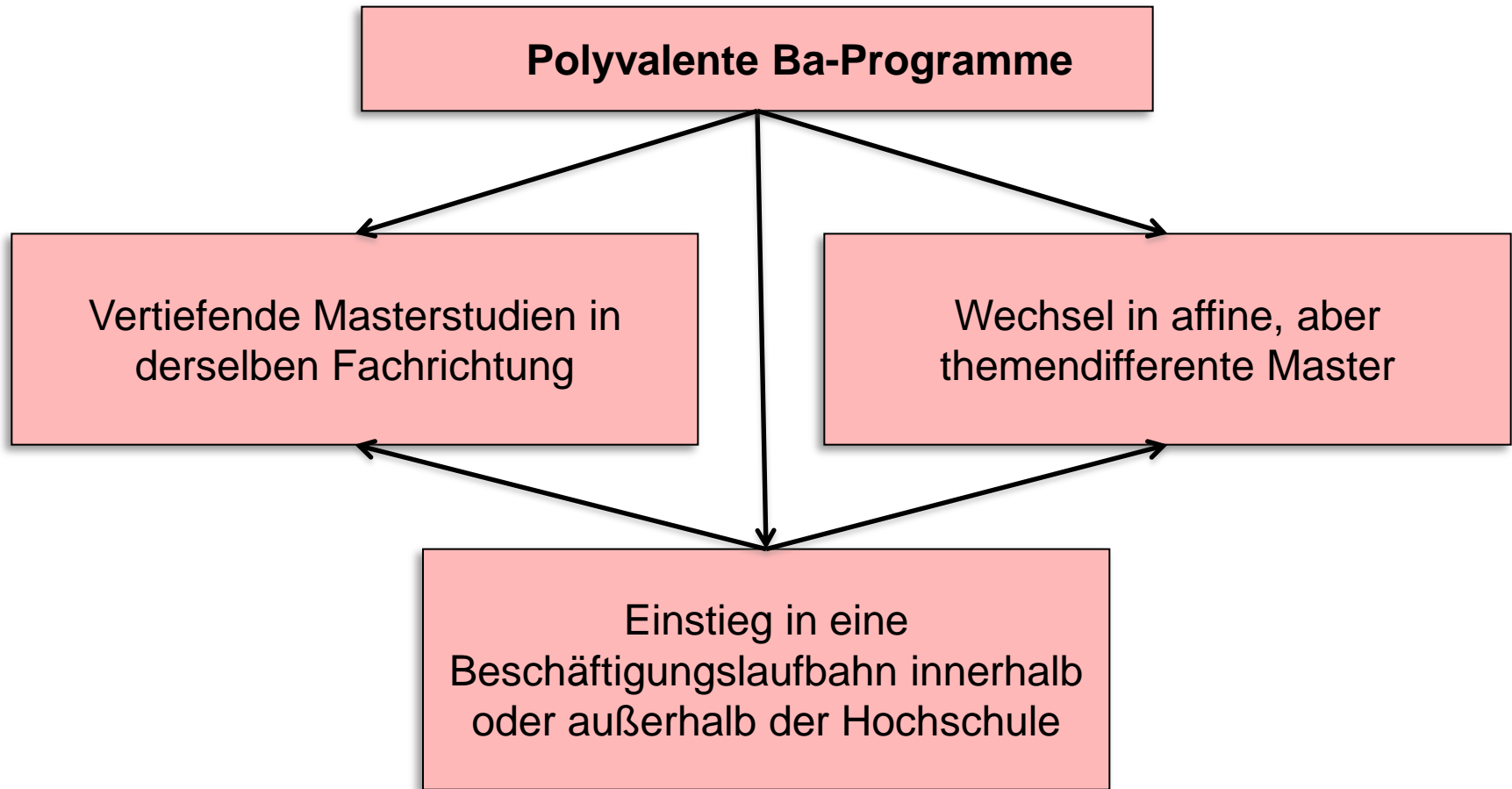
Kompetenzvermittlung

- Ba/Ma-Studienprogramme vermitteln in der Regel fachliches Wissen – disziplinär und/oder interdisziplinär – und entsprechende Anwendungskompetenzen für akademische und außerakademische Karrieren
- Oberste Priorität der Hochschulen muss die *wissenschaftliche Bildung und Qualifizierung* der Absolventen sein
- Dies erfordert Freiräume im Studium für die Vermittlung von handlungs-, identitäts- und persönlichkeitsbezogenen *Kompetenzen*

Flexibilisierung der Studienprogramme (I)

- Flexible Nutzung der Studiengangsgestaltung, um Studierenden *individuelle Bildungsbiographien* und *lebenslanges Lernen* zu ermöglichen
- Flexibilisierung der Übergänge von Bachelor zu Master
- Dies erfordert:
 - institutionelle Unterstützungs- und Beratungsangebote
 - die Beurteilung von Abschlüssen nicht nach Dauer bzw. Zahl von ECTS-Punkten, sondern nach den erworbenen *Kompetenzen*
 - Die stärkere Nutzung von *Alternativen zur konsekutiven Anordnung* von Ba/Ma-Programmen

Flexibilisierung der Studienprogramme (II)



Flexibilisierung der Studienprogramme (III)

- Angeregt werden:
 - Die Flexibilisierung des dominierenden 180+120 ECTS-Punkte Modells und die Erprobung neuer Modelle
 - Die flexiblere Handhabung der Regelung zum maximalen Bearbeitungsumfang (ECTS) bei Abschlussarbeiten
 - Die Anpassung der ländergemeinsamen bzw. die Abschaffung der länderspezifischen Strukturvorgaben der KMK

Student Life Cycle

- Die HS sollten die studentische Vielfalt als Chance verstehen
- Studienorganisation und Studienangebote müssen an die sich verändernden *Lebensrealität(en) der Studierenden* angepasst werden
- Insgesamt muss das Studium *durchlässiger* und *chancengerechter* gestaltet werden
- Dazu sind eine auf die Veränderungen angepasste Studieneingangsphase und intensive Beratung der Studierenden notwendig
- Weiterbildungs- & Teilzeitangebote sollten ausgeweitet, Studienbedingungen und -geschwindigkeit, Lehr-, Prüfungs- und Benotungsformen (z.B. relative Noten) flexibilisiert werden

Individualisierte Betrachtung des „Studienabbruchs“

- Die Hochschulen sind sich ihrer Verantwortung für jeden einzelnen Studierenden bewusst
- „Studienabbruch“ zerfällt in mind. 3 Kategorien:

Wechsel an andere
Hochschule

Studiengangswechsel
innerhalb der Hochschule

(bewusste) Beendigung
des Studiums

- Komplexität des Phänomens muss gegenüber Öffentlichkeit, Politik, Wirtschaft etc. verdeutlicht werden

Neuorientierung von Lehre und Prüfungen

- Aus Sicht der Lehrenden bedarf es der Unterstützung im Umgang mit studentischer Diversität durch *neue Lehrkonzepte*
- Hochschulangehörige müssen zudem mit den Grundzügen *kompetenzorientierten* Lehrens und Prüfens vertraut sein
- Dafür sollten Weiterbildungsmöglichkeiten sowie zeitliche wie gestalterische Freiräume für Lehre und Prüfung zur Verfügung stehen
- Die Bereitschaft zur eigenen (didaktischen) Weiterbildung sollte bei Berufungsverfahren Berücksichtigung finden
- Bund und Länder müssen die HS bei der didaktischen Weiterbildung ihres Personals durch angemessene Finanzierung unterstützen

Qualitätssicherung

- Stärkung einer institutionellen *Qualitätskultur*:
 - Noch stärkere Einbeziehung von Lehrenden und Studierenden in die Gestaltung der Verfahren der Qualitätssicherung
 - Mehr Verantwortung für Fachbereiche und Fakultäten
 - Stärkung einer staatsfernen, wissenschaftsorientierten Qualitätssicherung durch Nutzung von Programm- oder Systemakkreditierung und „Experimentierklausel“ des WR

Finanzielle Konsequenzen aus den Anforderungen an Studium & Lehre

- Bund und Länder sind verpflichtet, durch eine *ausreichende Grundfinanzierung* für gute Bedingungen für Studium und Lehre zu sorgen (baulich, infrastrukturell und kapazitär)
- Erforderlich: signifikante Erhöhung der Grundfinanzierung und Überarbeitung des Kapazitätsrechtes

Fazit

- Überzeugung der HRK: Die Reform hilft den Hochschulen beim Umgang mit anstehenden Herausforderungen, aber:

Die Europäische Studienreform funktioniert nicht als Sparmodell!

- Die HRK-Empfehlungen können zur weiteren Verbesserung von Lehre und Studium beitragen, wenn sie von den jeweils Angesprochenen angenommen, mit Ressourcen ausgestattet und professionell umgesetzt werden

HRK

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**